

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung

Autor(en): **Tschumi, P. / Merian, E.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Annuaire de la
Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et
administrative**

Band (Jahr): **159 (1979)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschluss der Jahresrechnung 1978 und Genehmigung durch die Revisoren.

Die Präsidentin: Prof. I. Zschokke-Gränacher

Der Sekretär: Dr. I. Sick

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für Umweltforschung (SAGUF)

Gegründet 1972

1. Vorträge

Am 5./7. Oktober 1979 hielt die SAGUF im Rahmen der 159. Jahresversammlung der SNG in Lausanne wissenschaftliche Sitzungen ab, an welchen zehn Vorträge aus verschiedenen Bereichen der Umweltforschung gehalten wurden.

2. Das Umweltforschungskonzept

In den Mitgliederversammlungen 1975 und 1976 war beschlossen worden, dass die SAGUF ihre Arbeiten zur Ausarbeitung eines Konzepts fortsetzen sollte. Das Eidgenössische Departement des Innern wollte jedoch eine Weiterbearbeitung des seinerzeitigen Fragenkatalogs vorerst nicht unterstützen und war nur am Bestandeskatalog interessiert. Deshalb wurde 1977 eine präzierte Umfrage im Vorstand diskutiert und ein Gesuch zur Finanzierung der damit befassten Arbeitsgruppen an die SNG gestellt, welche positiv reagierte. Mit einer Vorstudie wird nun die SAGUF abklären, wie ein Konzept aussehen könnte, wer an der Aufstellung von Umweltforschungsprioritäten beteiligt werden müsste und wie sich die SAGUF profilieren und durchsetzen könnte.

Wegen verschiedenen Verzögerungen konnte die Dachgruppe erst im Herbst 1979 gebildet werden. Sie führte vom 17./18. November 1979 eine erste Klausurtagung in Braunwald durch, an welcher die Voraussetzungen für die Durchführung des Projekts, das Umweltforschungskonzept selber (inkl. sachbezogene Prioritäten), sowie der wichtige Bereich Umwelterziehung und die Frage, wie ein Konzept in der Öffentlichkeit wirksam vertreten werden kann, zur Sprache kamen.

3. Umweltforschung in der Schweiz, zweite Umfrage 1978

Die Bestandesaufnahme wurde im Frühling 1979 abgeschlossen. Die Arbeitsgruppe führte 1979 drei Besprechungen in Zürich durch, welche sich hauptsächlich mit der Auswertung und der Darstellung der Informationen befassten. Die Zusammenarbeit mit den Herren Dr. Jürg Zihler und Dr. Bernard Büttiker des Bundesamts für Umweltschutz war auch 1979 sehr gut und

nützlich. Etwelche Schwierigkeiten bereiteten die erhaltenen Computerausdrücke, es konnten jedoch wertvolle Lehren für ein verbessertes Programm für eine eventuelle dritte Umfrage 1982 gewonnen werden. Mitte Dezember 1979 konnten die Druckunterlagen für den gesamten Bestandeskatalog mit den Beschreibungen von 1462 Umweltforschungsprojekten und für den deutschen Einleitungs- und Registerband abgeschlossen werden. Anfangs 1980 wird der französische Einleitungs- und Registerband folgen. Die bei dieser Arbeit gesammelten Erfahrungen sollen zukünftigen Beschlüssen zugute kommen. Der Versand an die deutschsprachigen Empfänger soll nun anfangs März 1980 erfolgen. Es wäre interessant zu erfahren, wie die Kataloge benützt werden, und ob die Verbesserungen in den Registern geschätzt werden.

4. Koordination und Erfahrungsaustausch

Dr. Ernest Merian konnte im Berichtsjahr als schweizerischer Observer an vier zwei- bis dreitägigen Sitzungen des ENDOC/ENREP- und des MDS-Workshops der E.G. Kommission in Luxembourg teilnehmen. Es wurden die Erfahrungen mit Umweltforschungskatalogen ausgetauscht und versucht, ein europäisches Konzept zu erarbeiten. Als erstes soll ein europäischer Katalog über Umweltforschung im Bereich "Abfälle" erscheinen. Intensiv wurde ein gemeinsamer Code für Stichwörter bearbeitet. In Holland wurde der dritte Umweltforschungskatalog der TNO herausgebracht. Die dritte Auflage des deutschen Umweltforschungskatalogs ist im Druck.

Herr Dr. Merian nahm an der zweiten Tagung der International Association of Environmental Coordinators (IAEC) vom 10./12. Oktober 1979 teil, beschäftigte sich intensiv mit den wichtigen Problemen der Risikobeurteilung von Umweltchemikalien (insbesondere der Kanzerogene) und besuchte einen Workshop der European Society of Toxicology im April im Rom, den 21. Europäischen Toxikologiekongress im Juni in Dresden, die Tagung über chemische Kanzerogenese im August an der Universität von Surrey und ein Symposium über "Evaluation of Chemical Toxicity in Man" an der Universität von Surrey.

Von allgemeiner Bedeutung waren folgende Veranstaltungen: Das 9. Intern. Symposium on the Analytical Chemistry of Pollutants im Mai in Jekyll Island, Georgia, organisiert von der Intern. Assoc. of Environm. Analyt. Chemistry, in der Herr Dr. Merian Sekretär ist, der TNO-Kongress "Industrial Innovation in a Changing World (Februar in Rotterdam), die European Environmental Summer School (Juni in Jülich), die dem Umweltschutz und der Sicherheit gewidmeten Vorträge an derACHEMA (Juni in Frankfurt am Main), das SCO-Symposium über Umweltforschung (Juni in St.Gallen), der Kongress über "Heavy Metals in the Environment" (September in London), die Arbeitstagung über die Bewertung chemischer Stoffe im Wasserkreislaufe (Oktober in Langen bei Frankfurt am Main)

und die 5. schweizerische Lufthygienetagung (November in Muttetz bei Basel). Die schon letztes Jahr erwähnte Tendenz sich konkreter und gezielter mit Umweltforschung zu beschäftigen, setzte sich fort. Leider kommt dabei die gesamtheitliche Betrachtung mehr und mehr zu kurz. Menschen lernen offenbar nur aus Katastrophen, und dementsprechend wird vor allem punktuell die Risikoüberwachung verbessert.

Der Präsident: Prof. P. Tschumi

Der Projektleiter: Dr. E. Merian

Schweizerische Gesellschaft für Zell- und Molekular-
biologie

Gegründet 1962

1. Tagungen

Die Schweizerische Gesellschaft für Zell- und Molekularbiologie (ZMB) hielt ihre Jahresversammlung im Rahmen der Tagung der Union Schweizerischer Gesellschaften für experimentelle Biologie (USGEB) über das Hauptthema "Development and Differentiation" am 20./21. April 1979 in Genf ab. Auf dem Gebiet der Zell- und Molekularbiologie wurden dabei 7 Hauptvorträge abgehalten, und neben 19 Kurzvorträgen wurden 174 Mitteilungen in Form von "Posters" präsentiert.

2. Publikationen

Die wissenschaftlichen Beiträge im Rahmen der Jahresversammlung 1979 der USGEB wurden als "Abstracts" in der Zeitschrift "Experientia" veröffentlicht.

3. Internationale Beziehungen

Auf Grund eines Beschlusses der Mitgliederversammlung trat die ZMB der "European Cell Biology Organisation" (ECBO) als Mitglied-Gesellschaft bei. Von PD Dr. A. Dübendorfer wurde die "Fifth International Conference on Invertebrate Tissue Culture" organisiert, die am 24. - 27. April 1979 auf Rigi-Kaltbad stattfand. Ferner nahmen Mitglieder der ZMB an zahlreichen internationalen Kongressen und Tagungen teil, und es bestehen Kontakte zur EDBO (European Developmental Biology Organisation) und EMBO (European Molecular Biology Organisation).

Der Präsident: Prof. R. Schindler